



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leben und Lehr Unsers Herrn Jesu Christi

Avancini, Niccolò

Duderstadt, 1672

Freytag. Von den Gutthaten die Christus der seeligsten Jungfrauen/ da er
im Mutterleib war/ erwiesen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50477)

Gott zu gebären fähig machen. Darzu werden zu diesem alle und zwar die allerhöchste kommene Tugenden erfordert. Welche hast du auß allen? und wie viel? übe dich in Heiligmässigen Tugenden/ darzu ein eyffriges beständiges Gemüt erfordert wird.

Freitag.

Von den Gutthaten die Christum der seeligsten Jungfrauen/ da er im Mutterleib war/ erwiesen.

1. **H**at sie ihren Sohn ohne beschwärmus/ Schmers und verdruß getragen. Was man sehr lieb bringet kein beschwärmus Diese gnad war den Jungfrauen ertheilet. Dir aber wird gesagt Mit Schmerzen solt du Kinder gebären./ das ist/ Deine gute Fursak wird du nicht ohne beschwärmus in das werck setzen. So du liebest/ werden sie dich leichter annehmen. Ist dir die Lehr Christi beschwärmlich? Liebe; Dan die Lieb macht alles süß/ leicht und erträglich.

2. Erwäge wie fürtrefflich Christus diesen mütterlichen Leib der Jungfrauen werde ge-

zieret haben. Dan so er im ersten augenblich seiner Empfängnuß ihr so grosse gnad mitgetheilet hat, wie reichlich wird er sie die zehen monaten hindurch begnadet? was erleuchtung des Verstands/ vollmögung des Willens wird er ihr verlenhen haben? erfreue dich dessen sampt der Jungfrauen. Aber was ist die Ursach deiner blind- und tragheit/ da du doch zum öffteren Gott empfangest? vielleicht weil du dich gar geschwind zu anderen Sachen wendest/ und also ihme ein kurze auffenthal bey dir gestattest.

3. Betrachte daß andere Kinder laut dessen: *parius sequitur ventrem*, das ist/ die Frucht folget der Mutter nach/ ihren Tadel von der Mutter zu erben/ allhie aber erbt von dem Kind die Mutter. Dan weil sie des allgemeinen Königs Mutter ist/ ist sie auch ein allgemeine Königin. Wie edel dein Geburt/ also adelich wirstu auch seyn: das ist/ nicht gelehrtheit/ noch hohes Ansehen/ sondern deine Christmässig Werck werden dich edel machen.

G v

Samb